

Fair ist mehr

Arbeitskreis der Hamburger UmweltpädagogInnen

Thematisiertes Leitbild: Internationale Gerechtigkeit und Globale

Nachbarschaft

Veranstalter: Christiane Blömecke

Teilnehmer: Klassen 3 und 4 einer Grundschule in
Wohldorf/Ohlstedt

Termine: vier Monate, Wahlpflichtkurs Umwelt

Textbeitrag: Christiane Blömecke

Hintergrund des Projektes

Fußball ist ein Thema, das Erwachsene und Kinder gleichermaßen begeistert. Für die Kinder ist es Teil ihrer Freizeitbeschäftigung, ihres Hobbys aber auch ihrer sportlichen Aktivitäten in der Schule. Im Sinne eines situationsorientierten Lernens ermöglicht das Thema Fußball also einen direkten und unkomplizierten Zugang zu den Schülern und Schülerinnen. Zusammen mit einem Wahlpflichtkurs Umwelt der Klassen 3 und 4 einer Grundschule in Wohldorf/ Ohlstedt habe ich das Thema Fußball/ Faire Fußbälle im Frühjahr 2001 aufgegriffen, um es als Leitbild der Agenda 21 mit Leben zu füllen. Dafür waren verschiedene Arbeitsschritte erforderlich.

Projekttablauf

Während der 4 Monate, in denen dieses Thema besprochen wurde, gab es verschiedene Schwerpunkte und Fragestellungen:

1. Warum finden wir/ihr Fußball so spannend?
2. Wie spielt ihr Fußball? Was ist ein faires Spiel?
3. Welche Art von Fußbällen gibt es und wo kommen sie her?
4. Wie werden die Leder und Kunstlederbälle im Ausland (Schwerpunkt Pakistan) hergestellt?
5. Thema Kinderarbeit – in welchen Bereichen gibt es noch Kinderarbeit? Warum müssen Kinder arbeiten und können nicht in die Schule gehen?
6. Ist das fair, wenn wir mit den Bällen spielen, die von Kindern gefertigt wurden?
7. Welche Bälle benutzen wir in der Schule und wo kommen diese Bälle her?
8. Theaterstück zum Thema „Ein Tag im Leben eines Fußballnäher“
9. Aufführung des Theaterstückes für die Klassen der Schule
10. Wie können wir die Öffentlichkeit über die Herkunft der Bälle informieren?
11. Was können wir tun, um den Kindern und den Eltern in Pakistan zu helfen?
12. Gibt es bei uns auch andere Bälle zu kaufen?
13. Was sind „fair gehandelte Bälle“? Kosten und Kaufmöglichkeiten.
14. Fair ist mehr – die Idee einen Aktionstag zu machen, wird geboren.



Roy Präger, TOP-Spieler beim HSV, umringt von Fans, gibt Unterschriften auf fair gehandelten Bällen

Von den genannten Punkten 1 – 14 lag der Schwerpunkt in der Thematik Kinderarbeit und seiner Darstellung durch das Theaterstück (weitere Informationen zu diesem Theaterstück siehe Broschüre „Umweltbildung unter dem Anspruch der nachhaltigen Entwicklung in Hamburg“ von Monika Walensky).

Sehr gut angenommen wurde ebenfalls die Nachforschung, woher die Bälle an der eigenen Grundschule kommen und warum die Schule keine fair gehandelten Bälle kaufen kann. Aber die Kinder entwickelten auch Ideen ihr jetzt erworbenes Wissen an die Bevölkerung weiter zu geben und das kombiniert mit dem Wunsch einen Beitrag für die Kinder aus Pakistan zu leisten.

In diesem Sinne wurde der Aktionstag „Fair ist mehr“ in Zusammenarbeit mit einer weiteren örtlichen Schule (Gymnasium Ohlstedt), dem örtlichen Sportverein und der Organisation „Brot für die Welt“, sowie dem Bundesliga Team des HSV geboren.

Aktionstag „Fair ist mehr“ am 6. Mai 2001

Der Aktionstag bildete die Abschlussveranstaltung des Projektes und stellte einen Höhepunkt für die Schüler und Schülerinnen, aber auch für die Besucher des Tages dar.

Nach wochenlangen Verhandlungen mit dem HSV waren diese bereit, zwei damalige Topspieler zum Aktionstag zu entsenden, um zu demonstrieren, wie wichtig Fairness nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch in der Weltwirtschaft ist. Außerdem sponserte der HSV Eintrittskarten und diverse Fanartikel für eine Tombola. Infowände und ein Video über die „Balljungs von Pakistan“ sorgten an dem Tag für die notwendigen Hintergrundinformation. Wirkungsvoller als Fotos und Video waren jedoch noch Interviews, die ich als Organisatorin

sowohl mit den HSV Spielern, als auch mit den Schulleitern der Schule und der Organisation Brot für die Welt führte. Fußballspiele von Kindern gegen Eltern und Lehrer, sowie Lehrermanschaften untereinander mit „fair gehandelten Bällen“ taten ein übriges zur Aufklärung. Insgesamt brachte der Tag Einnahmen von knapp 2 000,- Mark, die Brot für die Welt für Frauen und Jugendprojekte in Pakistan gespendet wurden. Außerdem wurden zahlreiche fair gehandelte Bälle verkauft.

Projektziel

Folgende Punkte sollten als Projektziele erreicht werden:

- Begreifen und Verstehen des Leitbildes internationale Gerechtigkeit und globale Nachbarschaft am Beispiel der Fußballherstellung in Pakistan und der Alternative durch „Fair gehandelte Bälle“
- Auswahl von Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der Chancengleichheit zwischen den Völkern.
- Wecken von Interesse für globale Zusammenhänge.
- Erkenntnis wecken, dass Handlungsmöglichkeiten auch bei „kleinen Leuten“ sinnvoll und machbar sind.
- Bewusstsein für die ungerechten Strukturen des Welthandels wecken – auf einfacher Ebene auch schon bei Grundschulern.
- Begeisterung wecken für die eigenen Taten und Ideen, die als Beitrag verwirklicht werden.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Projektziele erreicht wurden. Nachahmung des Projektes Das Projekt eignet sich sehr gut zur Nachahmung (auch höhere Klassenstufen), wobei am Ende nicht zwingend ein Aktionstag von diesem Ausmaß stehen muss. Auch kleinere Aktionen würden die Thematik anschaulich hinterlassen.

Kontakt

Christiane Blömecke
Pappenhörn 8
22397 Hamburg
e-mail: cbloemeke@aol.com

Quelle

Dokumentation der Leitbildkampagne 2002 des Arbeitskreises der Hamburger UmweltpädagogInnen.

► **„Uns gehört die Zukunft! Dabei sein mitmischen.“**

*Die Dokumentation ist ebenfalls als Printfassung und zum Download erhältlich beim Arbeitskreis der Hamburger UmweltpädagogInnen c/o Ökomarkt e.V. Schulprojekt Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel: 0 40 / 43 27 06 00 www.oekomarkt-hamburg.de/projekte/agenda21*